

Löst der Vorschlag des Bundesrates die Probleme der zweiten Säule?

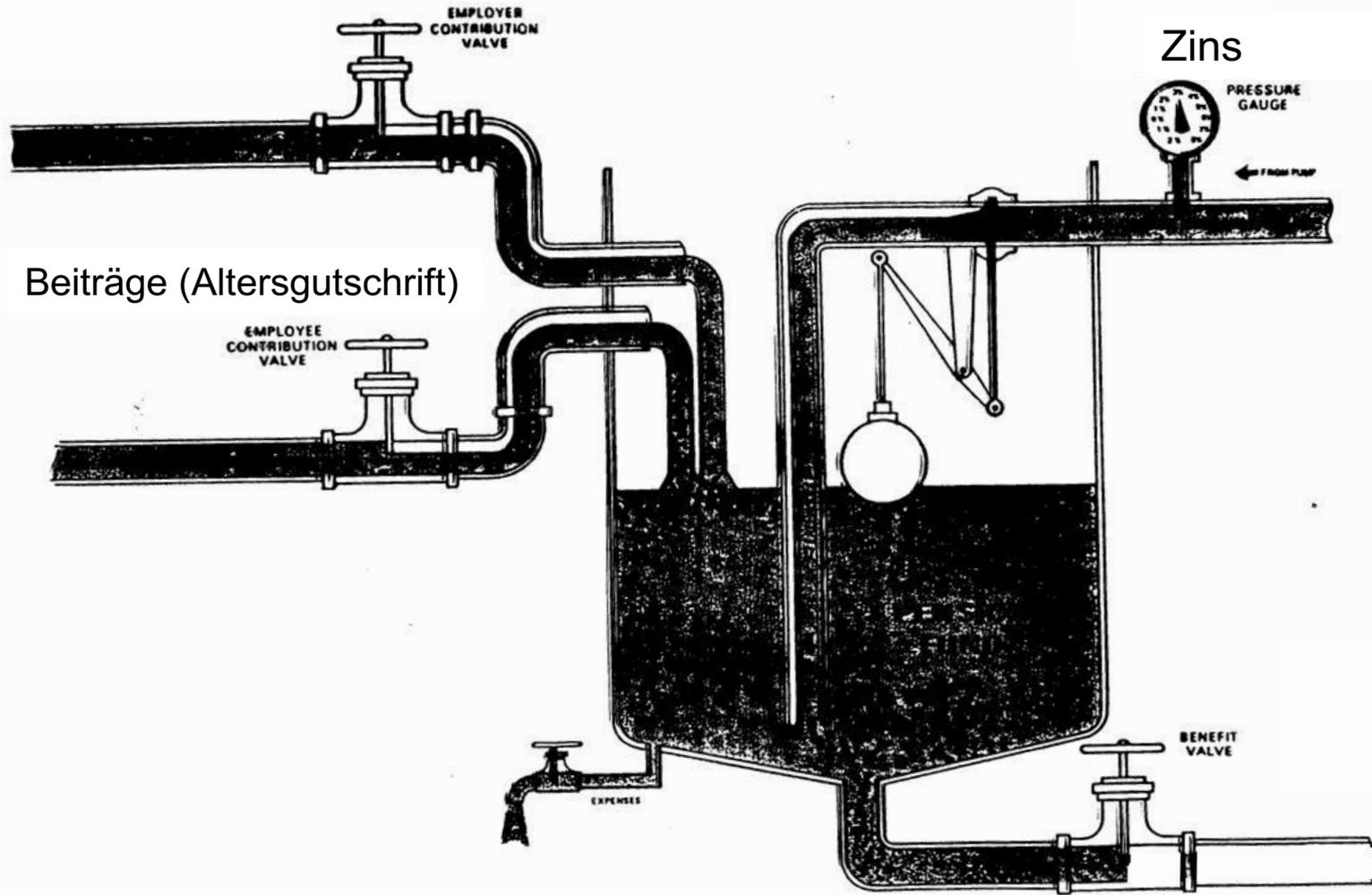
Luzerner Forum

18. November 2020

Inhalt

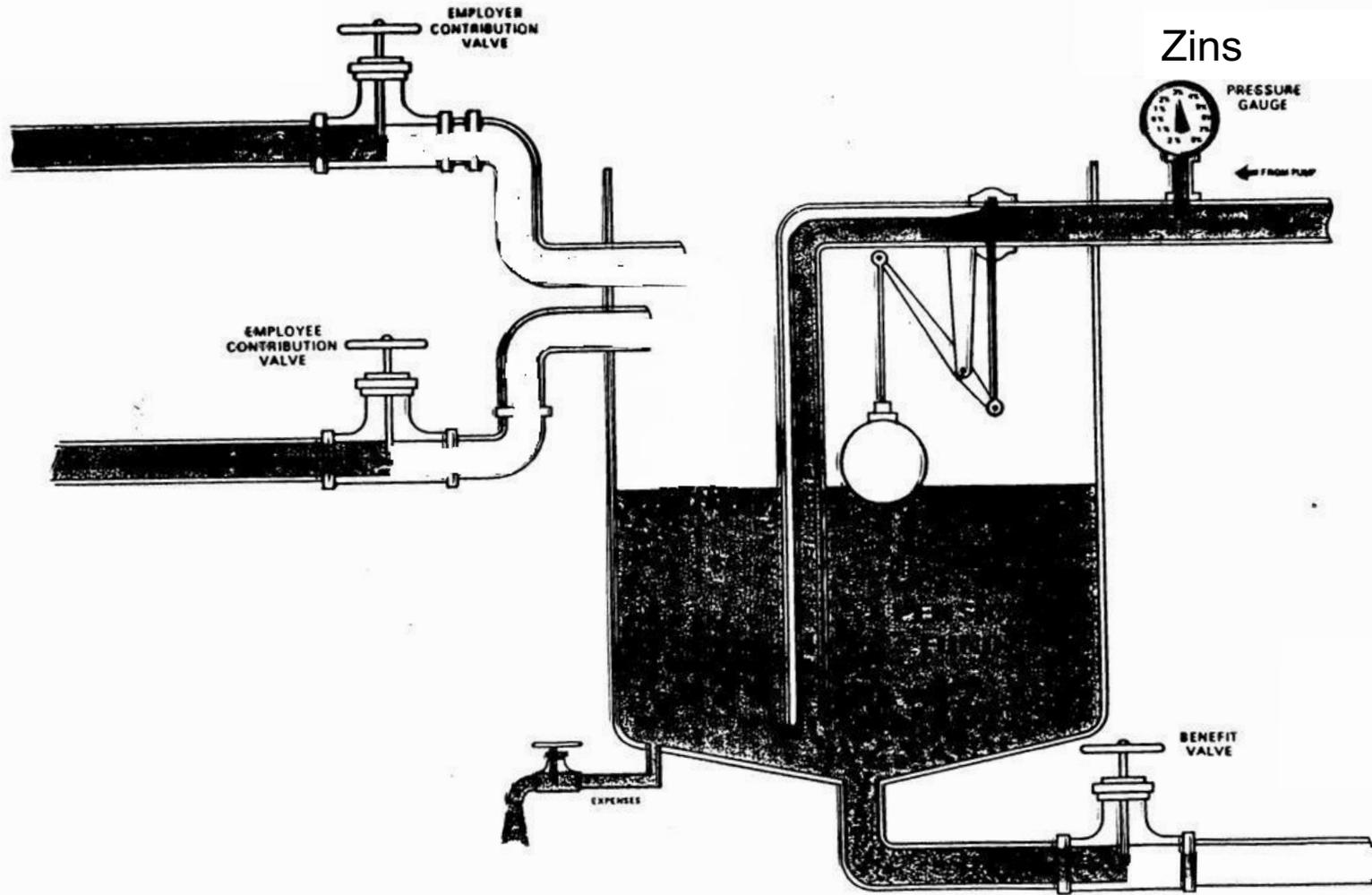
1. Das "Behälter" - Modell
2. Flankierende Massnahmen
3. Anrechnungsprinzip / Split
4. Vorschlag des Bundesrates
5. Würdigung
6. Schluss

Das "Behälter" - Modell



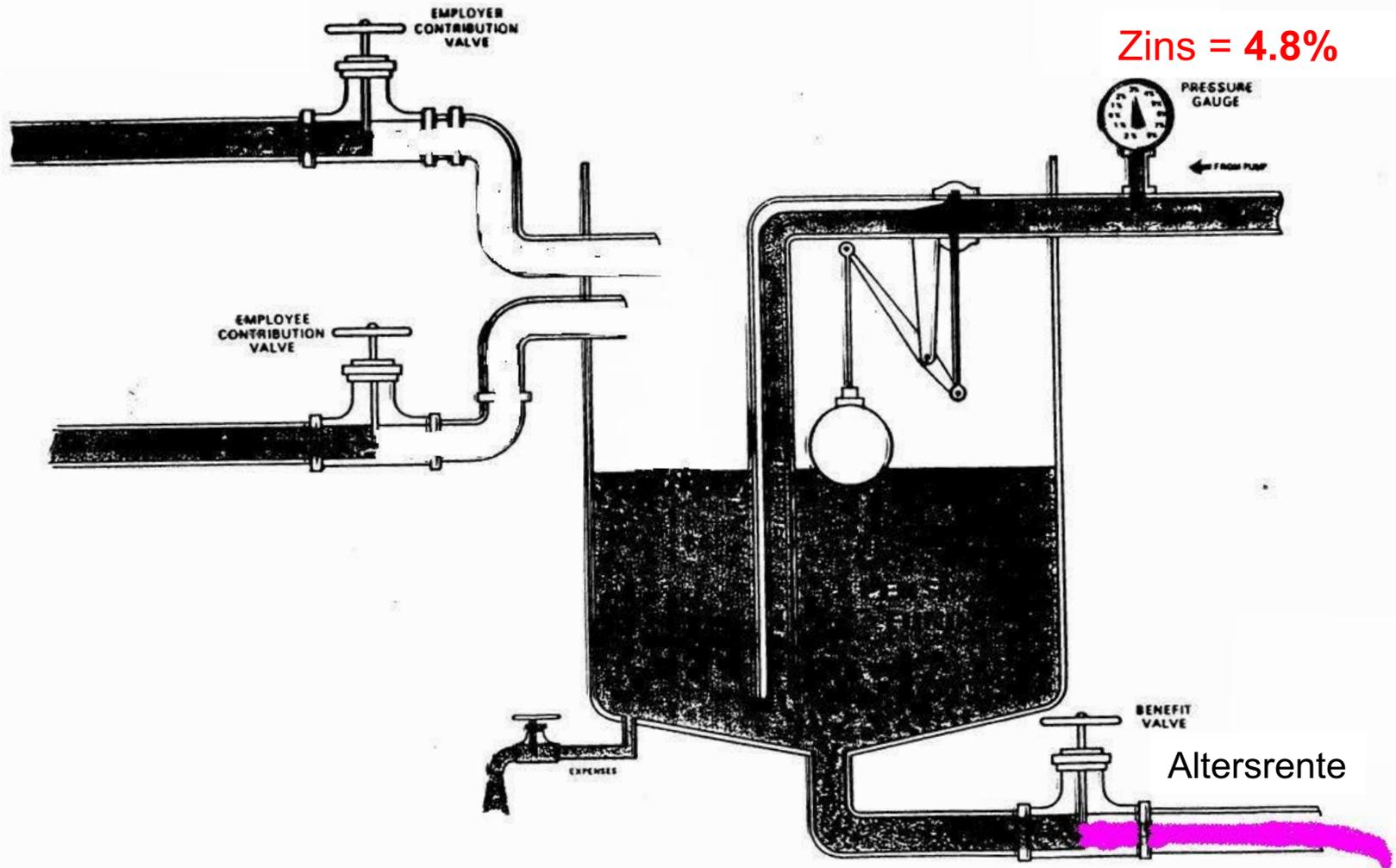
Adapted from Harvard Business Review. (43)

Das "Behälter" - Modell



Adapted from Harvard Business Review. (43)

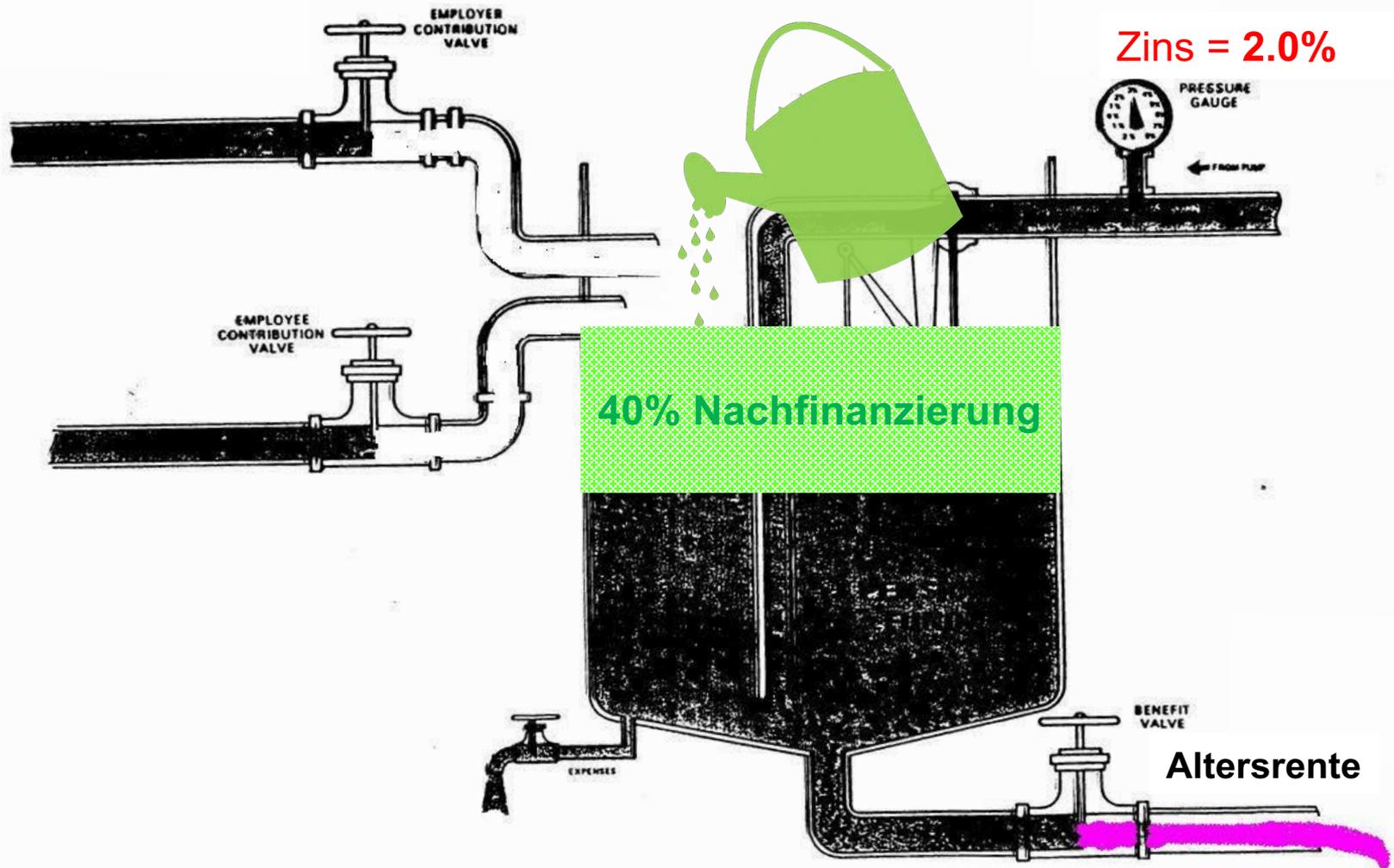
Das "Behälter" - Modell



Adapted from Harvard Business Review. (43)

Umwandlungssatz 6.8%

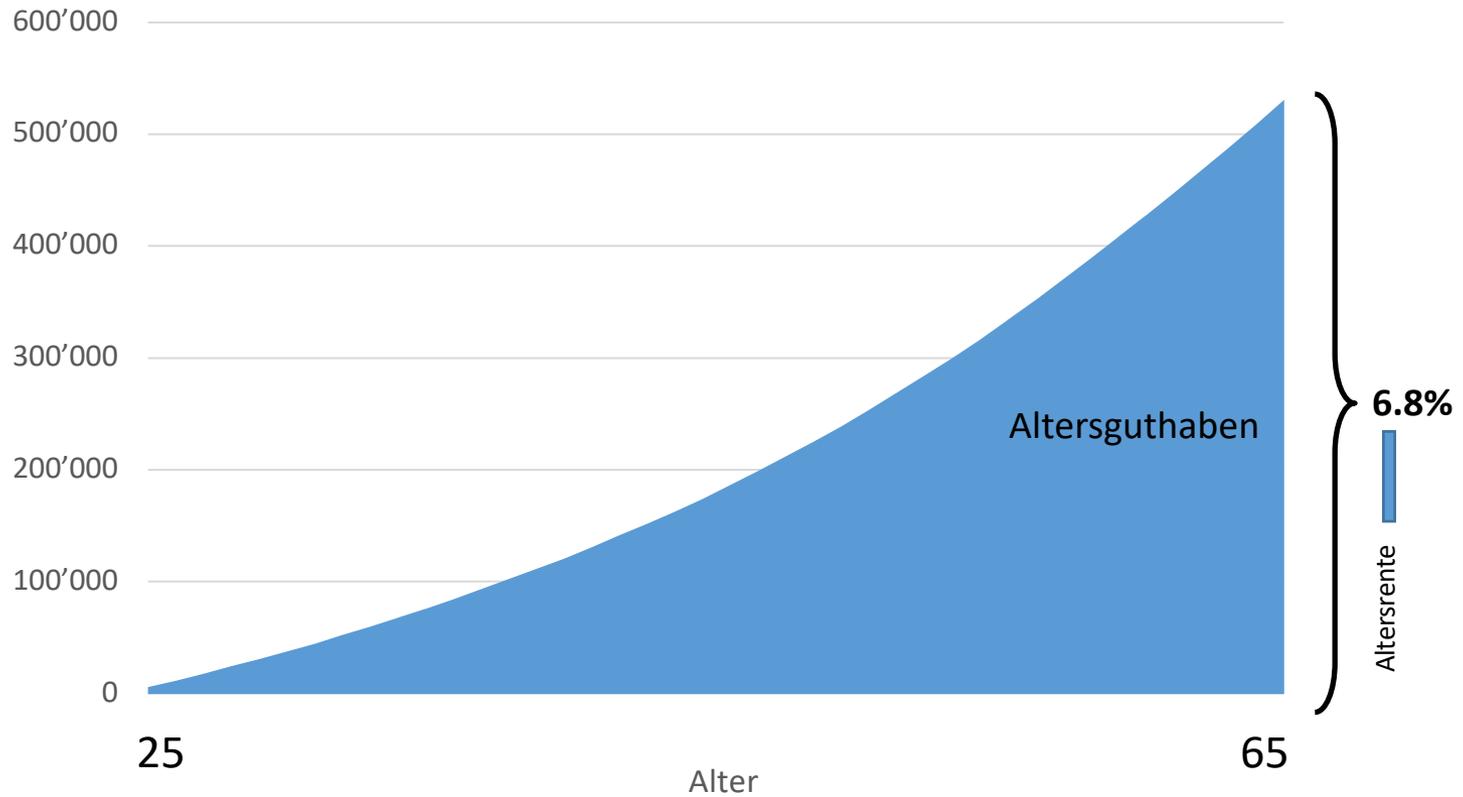
Das "Behälter" - Modell



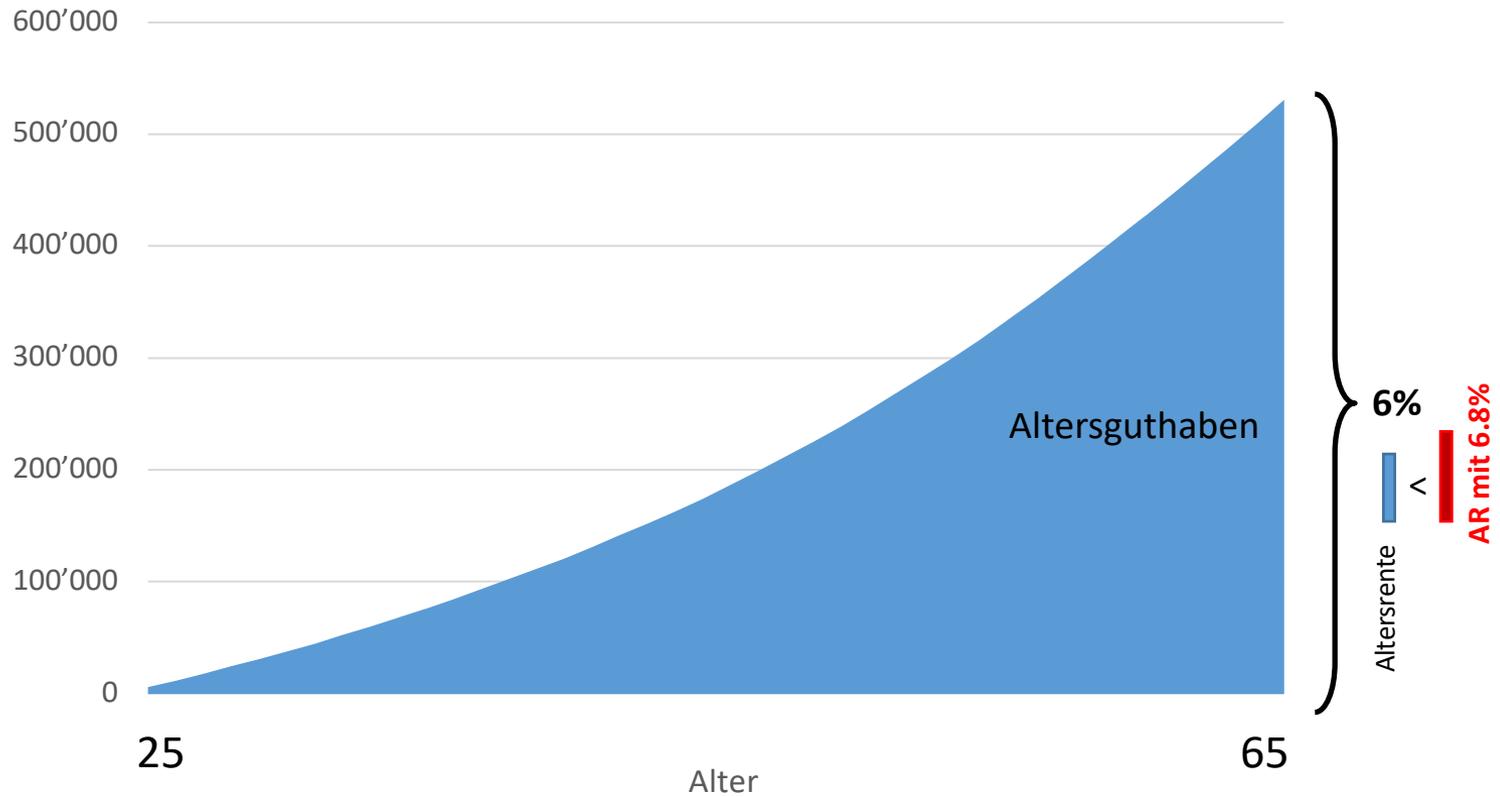
Adapted from Harvard Business Review. (43)

Umwandlungssatz 6.8%

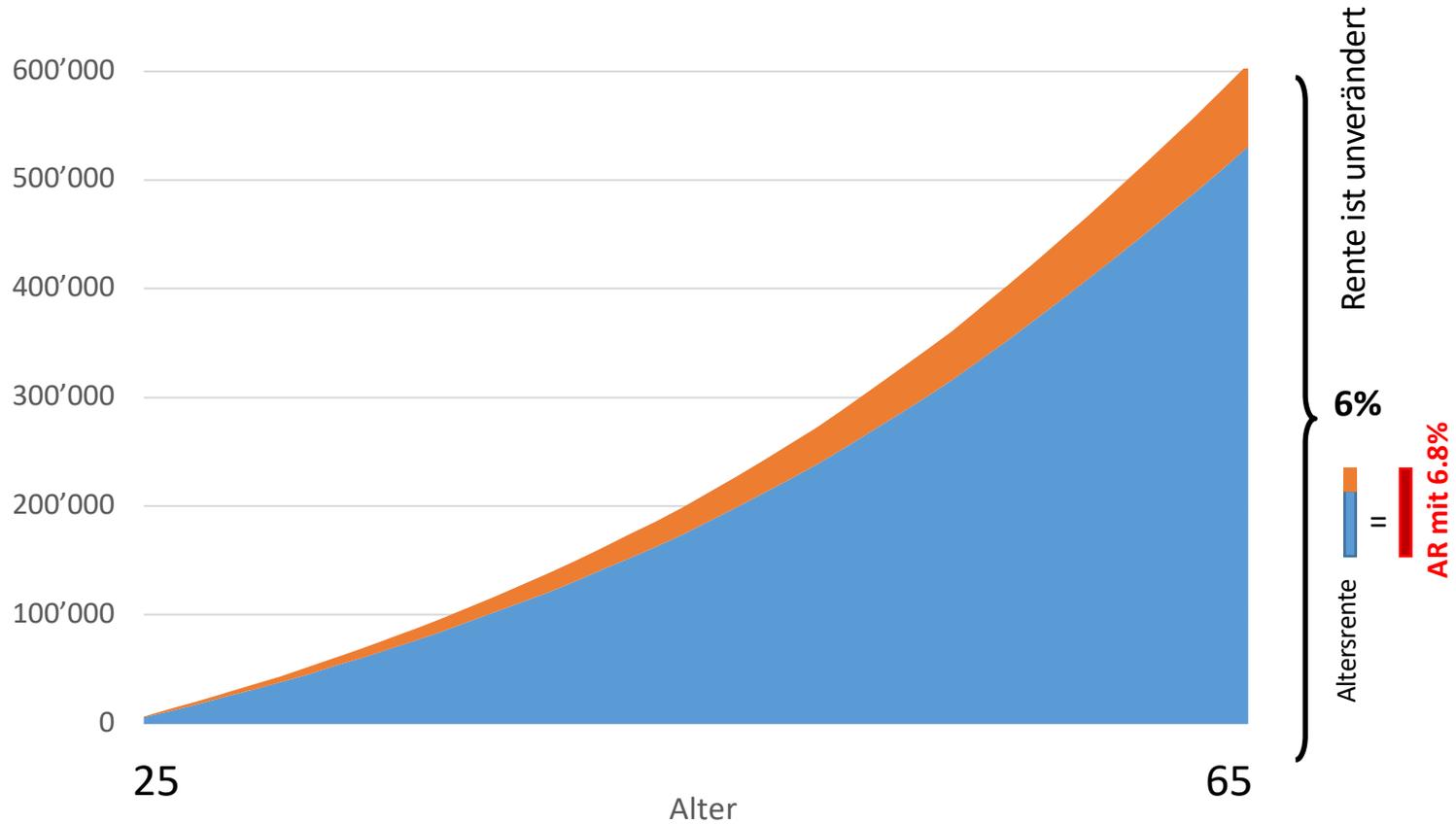
Flankierende Massnahmen



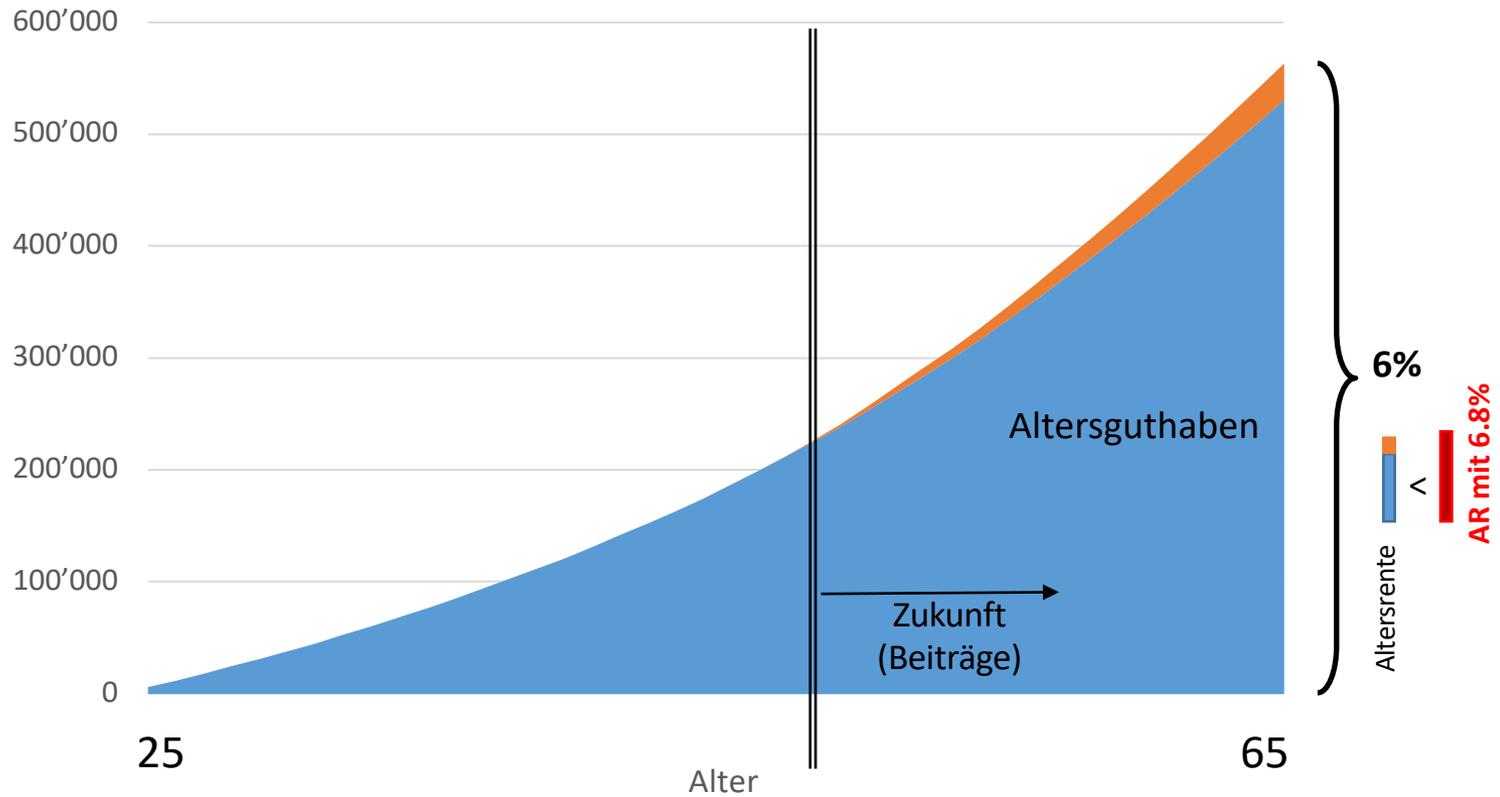
Flankierende Massnahmen



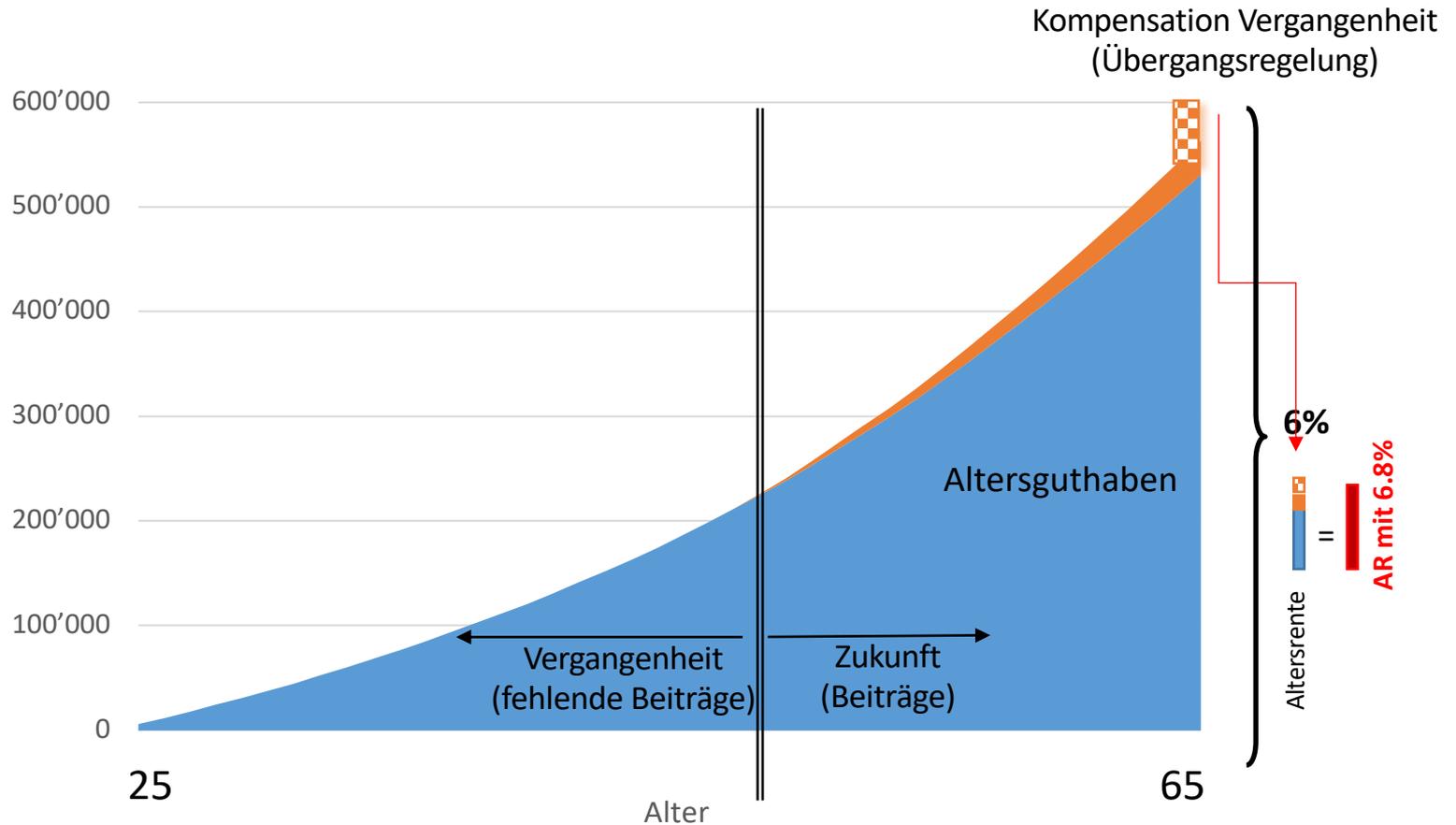
Flankierende Massnahmen



Flankierende Massnahmen



Flankierende Massnahmen



Es braucht ein höheres Altersguthaben

- Höhere Beiträge
 - Erhöhung prozentuale Altersgutschriften (Beitragssätze)
 - Erhöhung des koordinierten Lohnes durch Reduktion des Koordinationsbetrags
- Verlängerung der Sparphase
 - Früherer Beginn des Sparens (z.B. 20 an Stelle von 25)
 - Späteres Ende des Sparens (z.B. 66 an Stelle von 65); konkret: Erhöhung Rentenalter (Referenzalter)

Es braucht eine Übergangsregelung

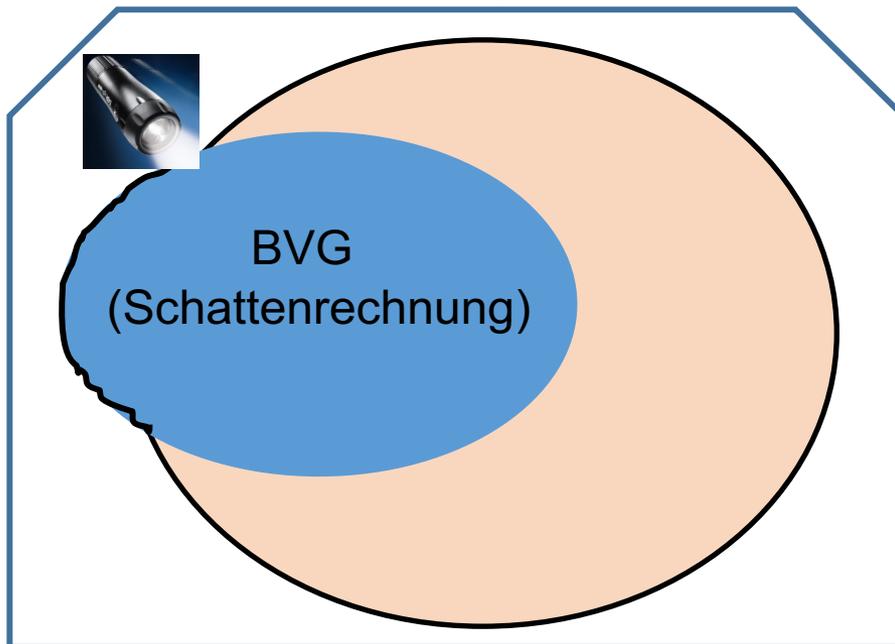
- Erhöhung des Altersguthabens
 - Einmalig
 - Verteilt über eine gewisse Zeit
- Zusatzrente

- Finanzierung der Übergangskosten
 - durch die VE selber (dezentral)
 - über den Sicherheitsfonds (zentral)

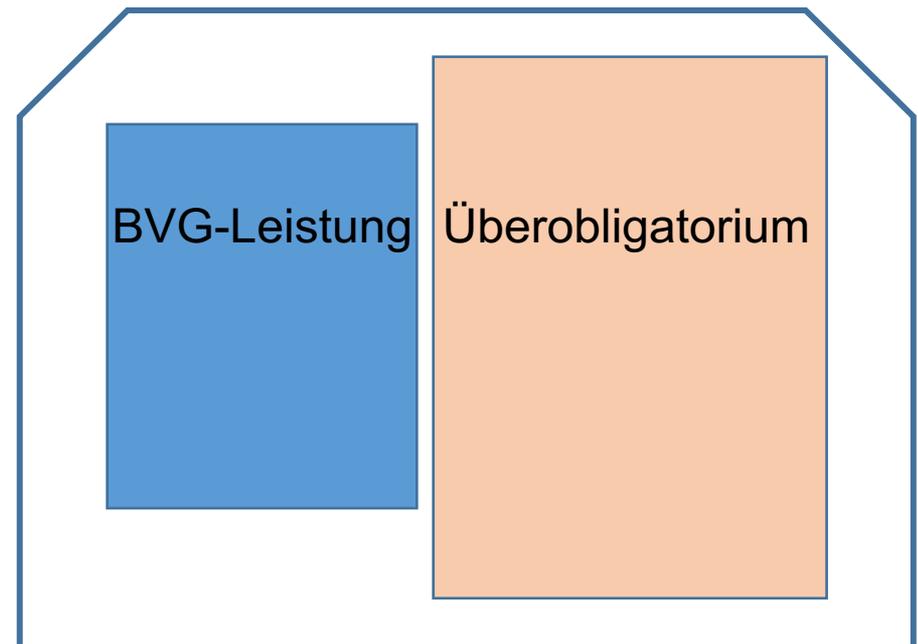
Anrechnungsprinzip / Split

- Das BVG ist ein Rahmengesetz
- Die VE muss sicherstellen, dass sie die Mindestleistungen abdeckt
- In der Praxis gibt es zwei Konzepte:
Leistungen im **Anrechnungsprinzip** oder **Split**

Anrechnungsprinzip



Split

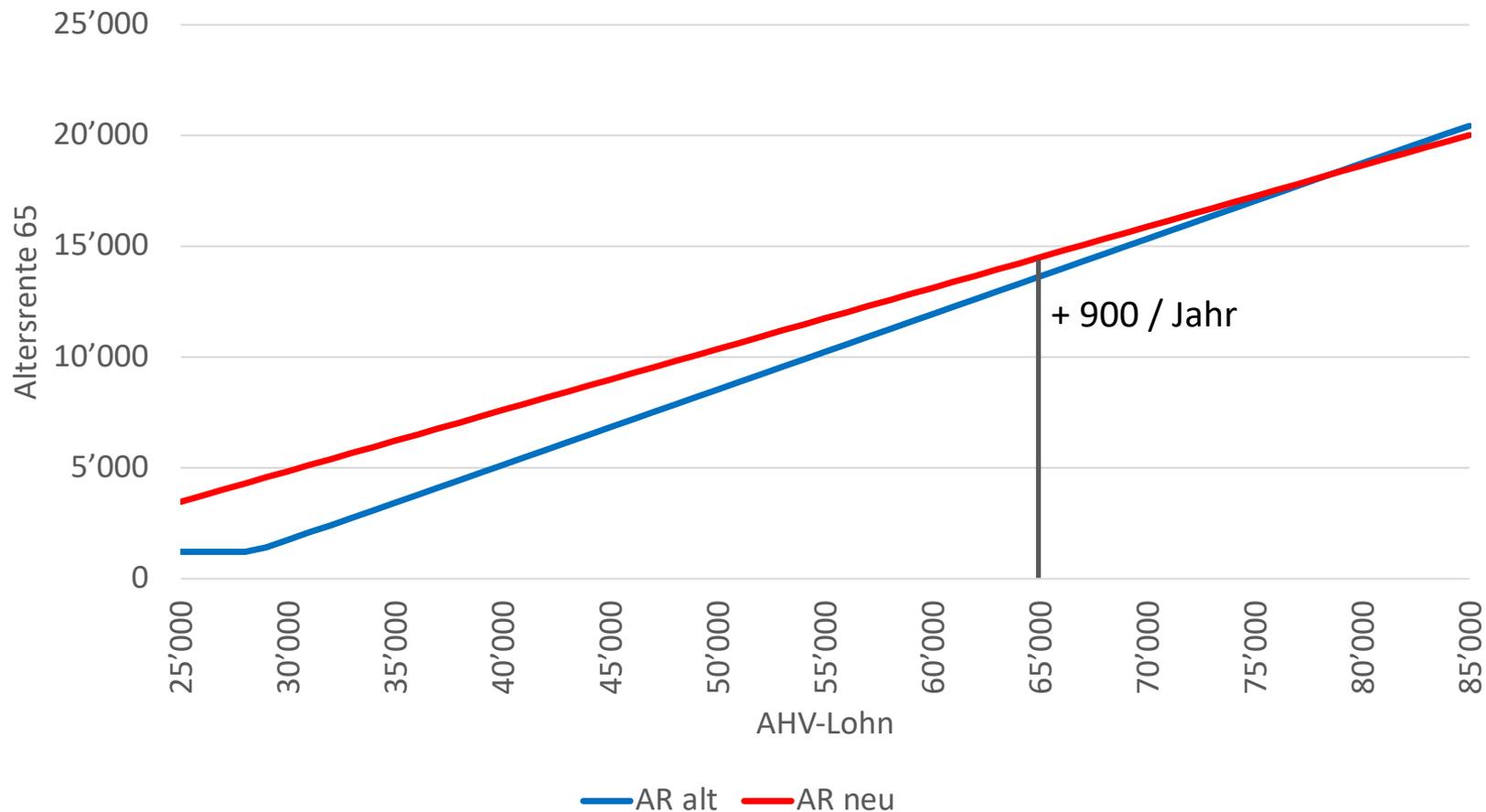


Vorschlag des Bundesrates

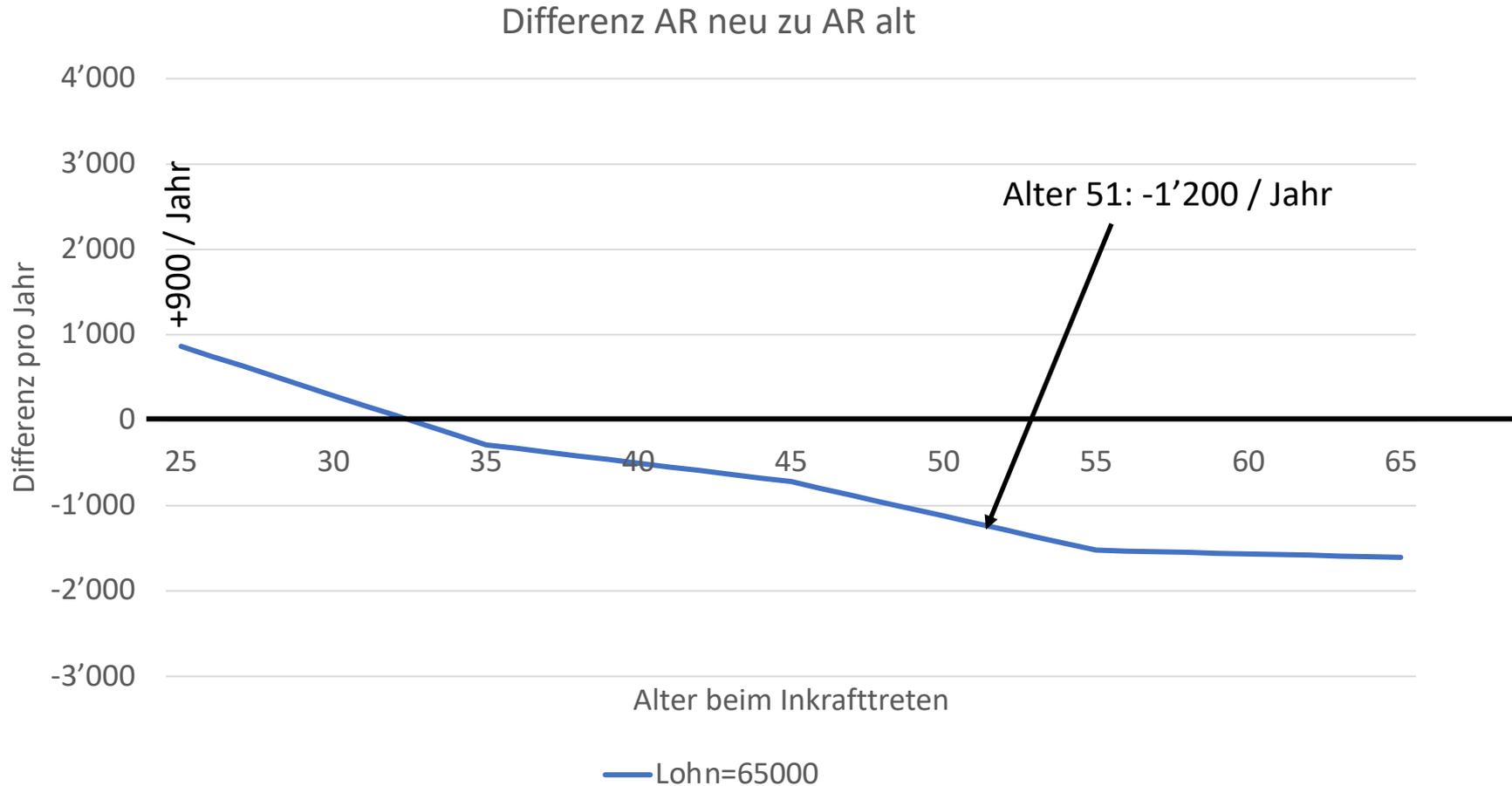
- Der Umwandlungssatz im Rentenalter wird in einem Schritt von 6.8% auf 6% gesenkt
- Der Koordinationsbetrag im BVG wird halbiert
 - Von 7/8 auf 7/16 der maximalen AHV-Rente
 - Aktuell von CHF 24'885 auf CHF 12'443
- Eintrittsschwelle und maximal versicherter Jahreslohn bleiben unverändert
 - Eintrittsschwelle aktuell CHF 21'330, max. Jahreslohn CHF 85'320
 - Maximaler koordinierter Lohn neu CHF 72'877 (bisher CHF 60'435)
 - Minimaler koordinierter Lohn neu CHF 8'887 (bisher CHF 3'555)
- Nur noch 2 Altersstufen für die Altersgutschriften nach BVG
 - 9% von Alter 25 bis Alter 44 (bisher 7% und 10% ab Alter 35)
 - 14% von Alter 45 bis Alter 65 (bisher 15% und 18% ab Alter 55)

Vorschlag des Bundesrates

Vergleich Modell-AR Eintritt Alter 25 (Goldene Regel)

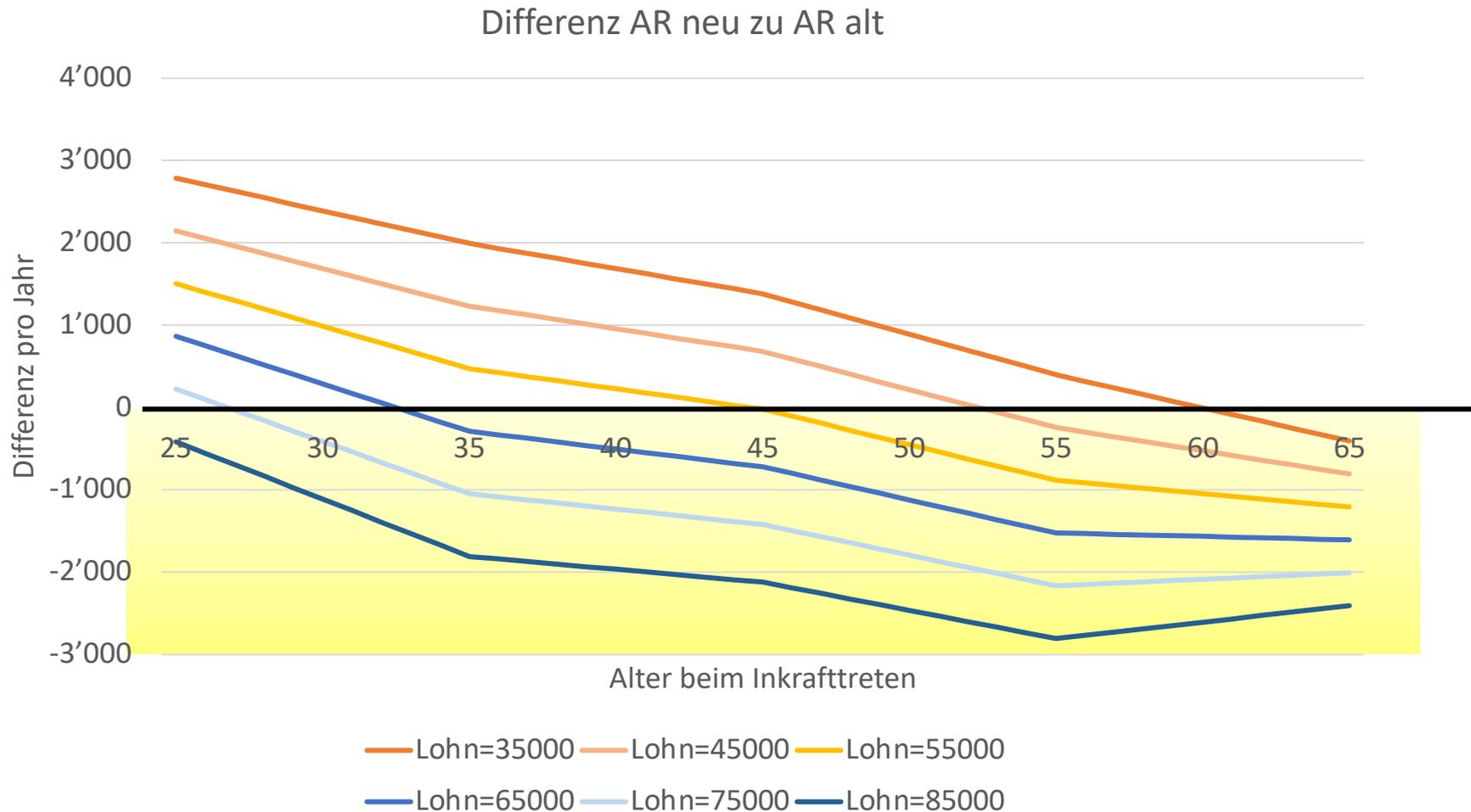


Übergangsprblem



Annahme: Beim Inkrafttreten entspricht das Altersguthaben den aufsummierten Altersgutschriften (Goldene Regel)

Übergangsprblem

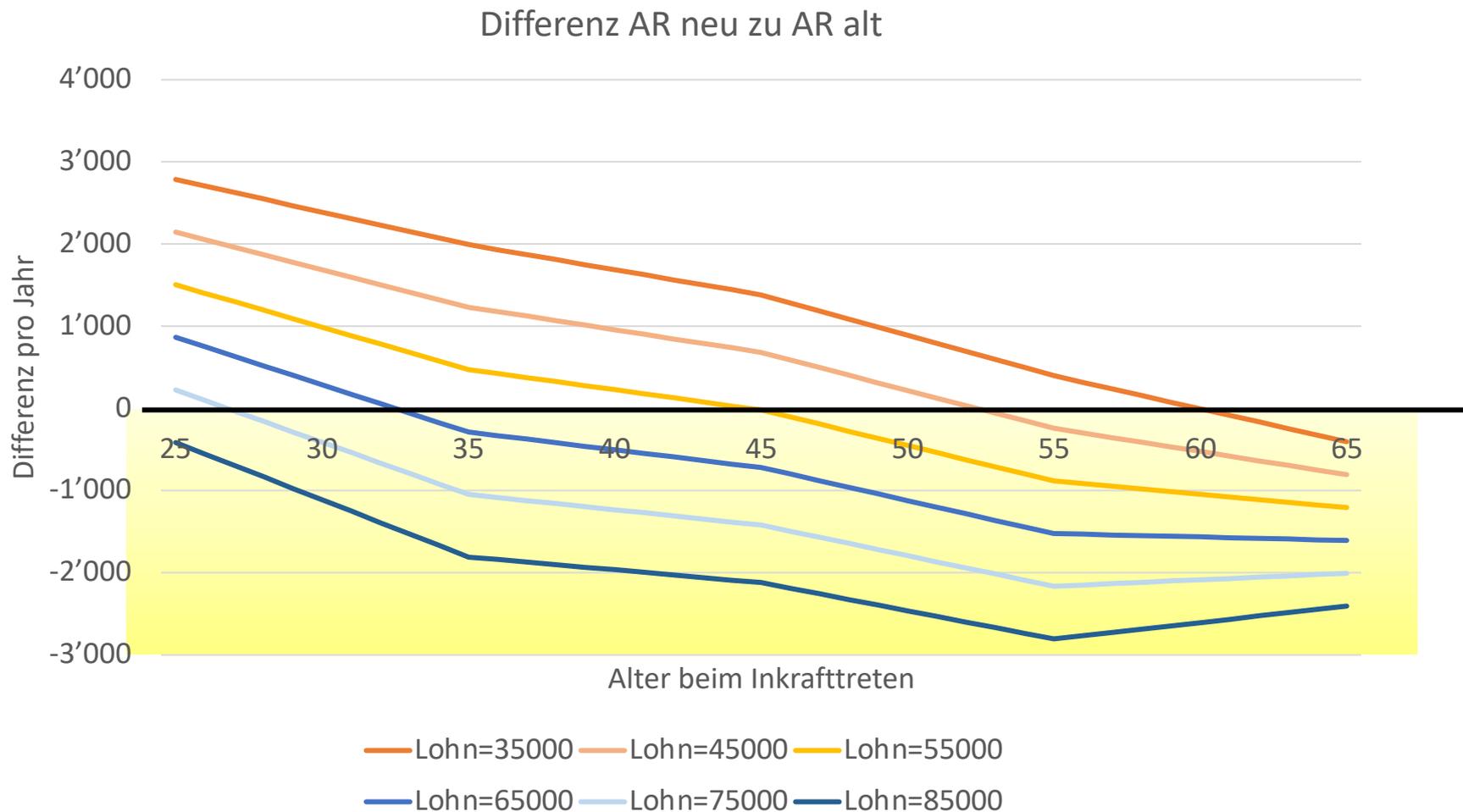


Annahme: Beim Inkrafttreten entspricht das Altersguthaben den aufsummierten Altersgutschriften (Goldene Regel)

Rentenzuschlag

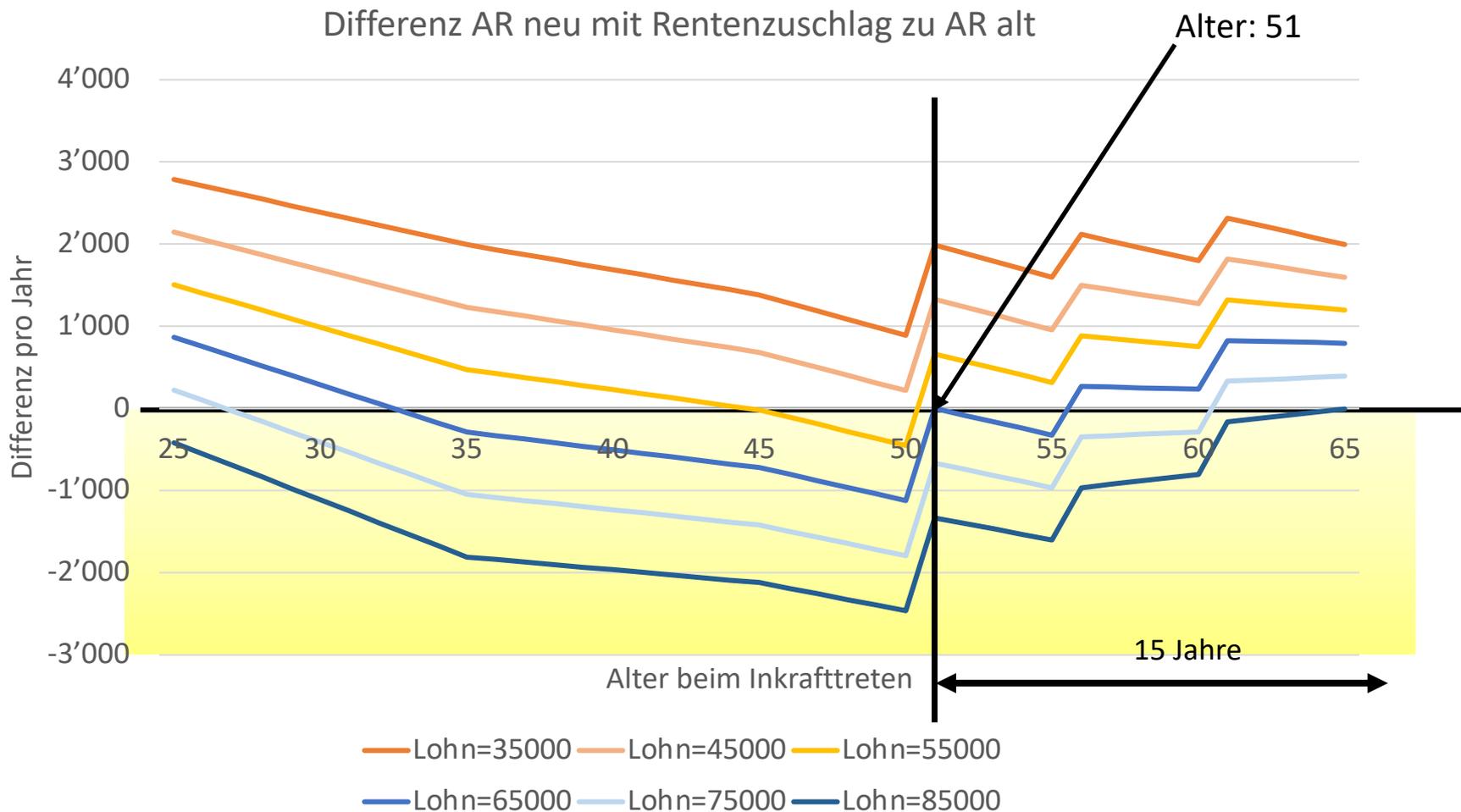
- Der **Rentenzuschlag** beträgt
 - 200 pro Monat für die ersten 5 Rentenjahrgänge
 - 150 pro Monat für Rentenjahrgänge 6 bis 10
 - 100 pro Monat für die Rentenjahrgänge 11 bis 15
 - Ab dem 16. Jahr wird der Bundesrat die Höhe des Rentenzuschlags jährlich anhand der vorhandenen Mittel festlegen
- **Finanzierung** durch einen (unbefristeten) Beitrag von **0.5%** der AHV-Löhne
 - Bis zum maximal versicherbaren Lohn nach Art. 79c BVG (CHF 853'200)
 - Mindestens die Hälfte der Beiträge muss vom Arbeitgeber geleistet werden
- Kumulative **Voraussetzungen** für den Rentenzuschlag
 - Mindestens 15 Jahre BVG-versichert und
 - Die letzten 10 Jahre ununterbrochen in der Schweiz AHV-pflichtig und
 - Einen Mindestanteil der Altersleistung als Rente beziehen
- Der **Sicherheitsfonds** BVG ist Durchlaufstelle

Vorschlag des Bundesrates



Annahme: Beim Inkrafttreten entspricht das Altersguthaben den aufsummierten Altersgutschriften (Goldene Regel)

Rentenzuschlag



Annahme: Beim Inkrafttreten entspricht das Altersguthaben den aufsummierten Altersgutschriften (Goldene Regel)

Rentenzuschlag

- Der Rentenzuschlag wird an **alle** künftigen Altersrentner ausbezahlt
- Der Rentenzuschlag ist eine separate Leistung, unabhängig von den übrigen Leistungen der Vorsorgeeinrichtung
 - Leibrente, keine Anwartschaft auf Hinterlassenenleistungen
- Der Versicherte in einer VE mit **Split** erhält einen **Leistungsausgleich** infolge der Umwandlungssatzsenkung
- Der Versicherte in einer VE mit **Anrechnungsprinzip** erhält dank des Rentenzuschlags **höhere Leistungen**

Würdigung

Positiv

- Sofortige Senkung des Umwandlungssatzes von 6.8% auf 6%
- Senkung des Koordinationsbetrages
- Eintrittsschwelle und maximal versicherter Jahreslohn bleiben unverändert
- Beibehalten des Alters 25 für Beginn des Sparprozesses
- Kein Einkauf in das BVG-Minimum
- Der Rentenzuschlag gleicht die Leistungsreduktion der BVG-Leistungen (+-) aus

Würdigung

Negativ

- Der Rentenzuschlag führt in VE mit Anrechnungsprinzip zu Leistungsverbesserungen
 - Insbesondere ist in diesen VE der Übergang sehr unstetig (Pensionierungszeitpunkt vor oder nach Reform)
 - Die Finanzierung des Zusatzbeitrags über den vollen AHV-Lohn ist faktisch nichts anderes als ein zusätzlicher AHV-Beitrag und damit systemwidrig
 - Die Finanzierung des Rentenzuschlags und der Zuschlag ist zeitlich unlimitiert: Keine Übergangsbestimmung
- die "Umverteilung" wird zementiert ("Umlageverfahren")

Schluss

**Löst der
Vorschlag des Bundesrates
die Probleme
der zweiten Säule?**

Nein